

alpinen Pflanzen erwähnen wir noch *Iberidella tenuis* (Sahend 10000'), mehrere *Astragalen*, ferner *Potentilla alpestris*, *Saxifraga cymbalaria* (Savalan 10000'), *Ligularia Aucheri* (bis 11000'), *Euphrasia officinalis* (8000'), *Juniperus nana* (Talysch 7—9000') etc.

(Fortsetzung folgt.)

Mittheilungen über einige dalmatinische Volksheilmittel.

Von Med. Dr. *Friedrich Grafen v. Berchtold*.

(Fortsetzung von *Lotos* 1860 S. 233).

44. *Nerium Oleander* L. (Illyr. Kundisc, Gemeiner Oleander.) Die gepulverten Blätter mit einem Fett zur Salbegemacht heilen die Krätze. (*Visiani*) sie enthalten Blausäure wie der Kirschlorbeer, dessen abgezogenes Wasser in entzündlichen Krankheiten eben so wie das des Letzteren verwendbar ist.

45. *Nicotiana rustica* L. (Illyr. *Perdussia*, Bauern-Tabak, kleiner oder türkischer T.) Gegen Schlangenbiss bedient man sich mit gutem Erfolg des stinkenden Tabaköls mit Wasser gemischt, zu welchem Behufe vielgebrauchte Pfeifenröhre mit Wasser durchspült werden. Gewiss ist es, dass 2—3 Tröpfchen dieser scharfen Flüssigkeit ein tödtendes Gift für jede Schlange ist. — Während des Gebrauches dieses Mittels wird dazwischen der ganze Körper mit Wasser gewaschen, dem kohliger Russ aus langen Pfeifenröhren zugesetzt worden. (*Dr. Lambl*.) Auch gegen die Krätze werden Abkochungen der Tabaksblätter angewendet. (*Carrara*.) Um das Nasenbluten zu stillen, wird Tabak geschnupft und heftiges Niessen erzwungen (von *Dr. Lambl*).

46. *Olea europaea* L. (Illyr. *Maslina*, *M. vlastita*, *M. divlja*, Aechter Oelbaum). Vielfältig wird der Oelbaum als Volksheilmittel benützt; so bedient sich der Dalmatiner sowohl der im Wasser abgekochten Rinde und Blätter wie des hieraus bereiteten Extrakts und Pulvers, welche bitter schmecken, als fieberwidriger Mittel. Fast in jeder Krankheit wird Olivenöl zu einigen Bechern nach einander getrunken, besonders in solchen, die von einer Reizung entstanden oder wo sich diese ihnen zugesellt (wie *Visiani* sich ausspricht) — unbezweifelt entzündlicher Art sind, wird das Oel in und äusserlich zu Hülfe gezogen. Gegen die Krätze macht man Oeleinreibungen. Das aus den älteren Stämmen quellende vanillienartig riechende Harz-Gummi, welches nicht minder fiebervertreibende Kräfte besitzt, lindert den Schmerz kariöser Zähne und wird auch seines Wohlgeruches wegen zu Räucherungen verwendet. (*Visiani*.) Im Asthma wird das Oel in die Brode eingerieben nach *Carrara*.

47. *Opopanax Chironium* Koch. (*Szilin viner* — *Koranac divij*, Aechte

(Opopanax). Schon im Alterthume war diese häufig in Dalmatien vorkommende Doldenpflanze als eine der heilsamsten unter dem Namen Illyrischer Kostus gekannt und der aus ihrer Wurzel und Stengel — wenn sie eingeschnitten wurden — quillende Saft als Gummiharz in langwierigen Schleimhusten und Schwerathmen (*Asthma pituitosum*) angewendet.

48. *Fhelandrium aquaticum* (Wasserfenchel.) Dessen Samen werden in Pulverform oder in Decoct, seltener dessen Blätter angeblich als depressirendes Mittel, wie Visiani sagt, im Catarrh und Lungensucht angewendet.

49. *Policarpon tetraphyllum* Z. (Vierblättriges Nagelkraut) Im Thale Canali des Ragusanischen Gebiets gebrauchen die Bauern Abkochungen dieses Krautes gegen den Blasenstein. (*Visiani.*)

50. *Parietaria officinalis* nach Vis., diffusa Mert et Koch. (Illyr. Czerquina, Drinak, Gomiacina. Ausgebreitetes Glaskraut.) Diese salpeterreiche Pflanze wird in der Gonorrhöe um Moeri und Spalato angewendet (Dr. Schmid) und den Wundkräutern zugezählt.

51. *Panocratium maritimum* L. (Seestrand-Gilgen). Gilt an den Seeküsten und Inseln den Illyriern und Dalmatinern für die Meerzwiebel (*Scilla*), wo sie auch von den Apothekern statt dieser ausgegeben wird. (*Visiani.*)

52. *Pistacia Lentiscus* L. (Illyr. Marta czarna, Czarnomarta, Kunovina, Triselja, Smrča, Traslaka. Mastix-Pistacie, Mastixbaum.) Die frischen, zu einem Brei zerquetschten Blätter werden, auf Wunden und Geschwüre gelegt, sehr heilsam befunden, wie man mich dessen öfter versichert. Aus dessen Beeren machen — nach Fortis Angabe — die armen Leute auf der Insel Brazza Oel, wenn die Oliven schlecht gerathen, und er war es auch, der den Versuch gemacht, das Fleisch damit zuzubereiten, ohne nach seiner Versicherung sonderbare Mühe zu haben, sich an den starken Geruch desselben zu gewöhnen.

53. *Pistacia Terebinthus* L. (Illyr. Terpentik, Smardelj, Smardljika, Rogač. — Terpentin-Pistacie). Die durch Insektenstiche an diesem Baume sich bildenden, dem Johannisbrode ähnlichen, daher auch in Italien Carobe di Guidea genannten harzreichen Auswüchse werden hier bei asthmatischen Zuständen wie Tabak geraucht. Der aus der Rinde des Baumes quillende cyprische Terpentin wird für ein Brustmittel gehalten und den Harntreibenden angereicht.

54. *Prunus Mahaleb* L. (Illyr. Rascelka, Siemka. — Steinkirsche oder Steinweichsel, Dintenbeere). Die untere — unbezweifelt auch

Blausäure enthaltende — Rinde des Baumes wird gegen Husten in Anwendung gebracht. Nach Visiani.

55. *Prunus Marasca* L., als Varietät des *Prunus Cerasus* Visiani Flor. Dalm. mit schwarzrothen, herbsauern Früchten, woraus mittelst Gährung und Destillation der köstliche Liqueur Marascino in Zara gezogen wird, in dessen Umgebung dieser übrigens in Dalmatien seltene Baum in Menge vorgefunden wird; doch fast allenthalben mit der Mahaleb-Kirsche verwechselt. Es ist der Illyr. Triscuja oder Krjesca.

56. *Punica Granatum* L. (Illyr. Scipak. Granatapfel) Die Blüten und die äussere Schale der Frucht sind sehr zusammenziehend, die Rinde der Wurzel des nicht cultivirten sondern wildgewachsenen Strauches als ein specifisches überaus gerühmtes Mittel gegen den Bandwurm. In Mutterblutflüssen wird der Granatapfel am Feuer gebraten, dessen Kohle und Asche gepulvert mit Wein getrunken (nach Dr. Lambl). Dass die Wurzelrinde des wilden Granatbaums ein specifisches Mittel gegen den Bandwurm sei, bestätigt auch Visiani.

57. *Pinus sylvestris* L. (Illyr. Luž, Bov divi. — Gemeine Kiefer oder Föhre.) *Pinus halepensis* Rand. und *P. maritima* Lamb. Illyr. Bili bor, Sosna, Aleppische Kiefer, *Pinus Abies* Du Roi Syn. *Pinus picea* L., *Abies pectinata* D. C. Illyr; Jela, Czapan, Weisstanne, Silbertanne). Diese drei Arten von Nadelbäumen sind es, die vor allen andern Substanzen zu Volksheilmitteln liefern; die erste den gemeinen, die 3. den minder unangenehm riechenden, viel feinern und klarern Terpentin (*Terebinthina argentorantensis*). Eine 4. Art, die gemeine Tanne, Roth- oder Schwarztanne, auch Fichte *Abies excelsa* D. C. genannt, ist es, welche zwar gleich der gemeinen Kiefer auch Terpentin aber mehr Harz als jene erzeugt, dessen reinsten, weisslichen oder blassgelben Stücke der gemeine Weihrauch (*Thus* oder *Olibanum silvestre*) sind; die aus dem Stamme dieses Baumes fliessende schmutziggelbliche, klebrige, zähe körnige Flüssigkeit von etwas bitterem scharfen Geschmack und stark durchdringendem, eigenthümlichen Geruch ist die *Terebinthina communis*, ein Gemenge von Harz und ätherischem Oele. Häufig wird dieser Terpentin in Pflastern und Salben, innerlich aber nur selten gebraucht, wozu der feinere aus der Weisstanne quillende — vorzüglich als harntreibendes Mittel nicht selten angewendet wird und, da er dünner, klarer und wohlschmeckender ist, auch viel mehr zum innerlichen Gebrauche sich eignet.

Selbst das harzige Holz dieser *Pinus*-Arten, wozu die Rinde der *halepensis* sischen, da sie sich am meisten aromatisch und adstringirend erweist, in manchen Fällen allen andern vorgezogen zu werden verdiente, findet seine Anwendung als Volksheilmittel sog. heisser Geschwülste (*horký otok*), indem

man diese (nach Dr. Lambls Angabe) mit klein zerhackten Stücken (— am schicklichsten etwa mit den Sägespänen?) desselben mit frischem Wachs zusammengeknetet, gleich einem Teige überlegt, Auch bemerkte noch Derselbe: dass man mit der Auskochung des Kieferholzes, worein ein Tuch getaucht worden, wunde Stellen zu überschlagen pflege; eben so wird von ihm erwähnt; es sei *der gemeine Weihrauch* (pryskyrice) an und für sich bloss gepulvert oder in Verbindung mit anderen gesetzt als Wundheilmittel im Gebrauch. — Vielfältiger ist die innere sowohl als äussere Anwendung des durch Destillation aus dem gemeinen Terpentin gezogenen, vom Harze abgeschiedenen, vollkommen flüssigen wasserhellen, stark und durchdringend riechenden *Aetherischen Terpentin-Oeles*, fälschlich auch Terpentingeist genannt. Dennoch werden meist nur die *jungen Triebe* der im Frühling gesammelten *Fichtensprossen*, welche voll einer harzig-balsamischen Substanz sind, als Volksheilmittel innerlich in Abkochungen mit Wasser in verschiedenen Hautkrankheiten, so wie die Gipfeln oder *Enden der jungen Tannenzweige* mit Wasser oder Wein gekocht gegen den Skorbut gebraucht.

— Nicht unbenützt bleibt ferner der durch das Theerschwelen gewonnene schwarze, dickflüssige mit Holzsäure und brenzlichen Oelen verbundene, Theer, welcher abgedampft das schwarze Pech oder Schiffpech darstellt; gleich wie der durch das Verbrennen dieser und anderer Holzarten abgesetzte Flatter als Glanzruss. — So bezeugt Dr. *Carrara*, dass man sich sehr oft des Theeres (Catrame) in der — vermuthlich eitrigen oder schleimigen — *Lungensucht (tisi)* bediene; zu welchem Behufe das Eierklar eines weich gesottenen Eies mit 10 bis 12 Tropfen mit ebensoviele Theer genau gemischt, eingemommen werden. Zu den Finten, welche diesem wie fast jedem Volksheilmittel mehr oder weniger ankleben, da sie grösstentheils auf irgend eine Täuschung und Bevortheilung ursprünglich berechnet sind gehört hier: dass das Ei, welches diesem das hiezu erforderliche Eierklar beizusteuern hat, von einer schwarzen Henne gelegt sein müsse! — Die reine ausgebrannte *Kiefer-Kohle* gehört unter die das dreitägige Fieber vertreibenden Mittel in gewissen Fällen, ohne, wie man glauben machen will, ein volles Jahr unter einem Felsenblock gelegen zu haben und am Laurenzitage von dort gehoben worden zu sein. (*Carrara.*)

Bei eingetretener Stuhlverstopfung nach dem Fieber wird Russ und Gerstenmehl gebraucht (saze zadělané a prochnětané, a ječná mouka), wie Dr. *Lambl* mittheilt. Blüten aus der Nase wird in Dalmatien mittelst des Russes, der sich auf Kesseln oder Töpfen angesetzt, vermischelt mit Tabak geschnupft, gestellt (Derselbe).

Durch das Abbrühen entstandene wunde Stellen werden mit Butter

(Oele?) überstrichen und fein zerriebener Russ gewöhnlich von Kessole abgekratzt gestreut; wobei man sorgsam darauf zu sehen hat, dass der aufgestreute Russ liegen bleibe und nicht abgestreift werde (derselbe). Auch die Blutschwäre, Karfunkeln, Pestbeulen (Carbonchi) werden mit *Schifftheer* (Catrame), Wermuth, Theriak, manchmal mit erweichenden Mitteln behandelt (nach Carrara).

58. *Panicum miliacum* L. (Illyr. Proso, Hirse-Fennich, ächte Hirse). Heissgemachter Hirsesame wird in einem Säckchen auf die schmerzhafteste Stelle in der Pleurodinie gelegt und von den dalmatiner Landleuten sehr oft als Foment gebraucht. Dr. Carrara.

59. *Plantago major* L. & *P. Psyllium* L. (Illyr. Márina, bokvicza, pászvicza. Grosser Wegerich, Wegtritt). Die Blätter dieses so wie des mittleren und des lanzettlichen Wegerichs gehören zu den Wundheilmitteln; doch scheint man der ersten von diesen Arten besondere Vorzüge nach Visiani einzuräumen, wozu die Grösse der Blätter, womit man in Geschwüre allenthalben zu bedecken pflegt, das meiste beigetragen zu haben scheint, da man an andern Orten wieder mehr Vertrauen in den Spitzwegerich setzt. — Der Same des Flohkrautes (*Psyllium*) ist sehr schleimig, daher auch dessen Abkochungen im Wasser bei Augenkrankheiten meist entzündlicher Art und jener der Luftröhre mit ihren Verzweigungen, oft in Anwendung kommen.

60. *Pyrus Sorbus domestica* Z. (Illyr. Oskóussa, Zahme Eberesch-Speierling, Spierbirne.) In der Diarrhöe und Dysenterie lässt man in Dalmatien die unreife Frucht dieses Baumes geniessen.

61. *Piper nigrum* L. (Illyr. Peper. Schwarzer Pfeffer.) Ist das meist angewandte Volksheilmittel in Dalmatien, fast immer mit Branntwein in Verbindung gesetzt, besonders bei Verdauungsschwäche, Wechsel- fiebern, wo der Morlake den Pfeffer in einem Glas Wein, wozu zu verschiedenen Stunden ein bischen hiervon geworfen wurde, den 3. oder 4. Tag verdoppelt nimmt (nach Fortis.) Dass dieser Same auch gegen andere Krankheiten viel gebraucht und oft auch missbraucht werde, ist bekannt. In der Bronchitis wird eine Abkochung des Pfeffers mit Weingeist eingegeben heilsam befunden. (Carrara).

62. *Ranunculus acris* L. (Illyr. Goroezrit. Scharfer Hahnenfuss). Diese scharfe Pflanze kann die Stelle eines blasenziehenden Mittels vertreten, als solches sie sich in Neuralgien und gegen arthritische Schmerzen höchst nützlich erwies. Längere Zeit auf der Haut liegend, macht sie diese schwürig.

63. *Raphanus sativus* L. (Illyr. Račkva, Rodákva, (Ardarkva; Var. α) Monatrettich. Račavka ljuta β) schwarzer Rettich) Wird gegen Harn-

verhaltung angewendet (und wie sich vermuthen lässt, die schwarze Spielart als die kräftigere hiezu gewählt).

64. *Rhamnus cathartica* L. (Gemeiner Weg- oder Kreuzdorn, Kreuzbeere.*) Um stark abzuführen und den Harn zu treiben werden, 10 bis 20 frischer Beeren oder deren 20 bis 30 im Wasser gekocht verschlungen (Visiani.).

65. *Rosmarinus officinalis* L. (Illyr. Rosmarin, Zimorad. Gemeiner Rosmarin). In um sich fressenden Geschwüren wird von dem aus den Blättern dieser Pflanze gezogenen Oel, das aetherisch ist, viel Gebrauch gemacht (Carrara).

66. *Rosa canina* L. (Illyr. Rusa divja, Ruxa passia, Scipuriva. Hundrose, wilde Rose, Hagebutte oder Hanebutte, Hetschepetz). Gegen Steinleiden wird die Wurzel dieser Rose — nach Carrara — angewendet.

67. *Salvia officinalis* L. Illyr. Stavulja, Kadulja (Varietas auriculata) Krastaticza. Gemeiner Salbei, Königs-Salbei. Gehört unter jene Volksheilmittel, die am meisten in der Lungensucht (tisi) angewendet werden, wie Carrara versichert. Der Muskateller S (*Salvia sclarea*) wird als ein Erphinum und nervinum betrachtet. Visiani.

68. *Salvia argentea* L. (Illyr. Pusticza Pusvicza — Silber Salbei. Mittelst deren Wurzelblättern wissen die Dalmatiner Bauern sehr gut Wunden und Geschwüre zu heilen, indem sie diese damit belegen, welche mittelst ihrem feinwolligen Ueberzug sowohl das Bluten zu stillen, Reizung und Schmerz zu lindern als auch die Oberfläche der Geschwüre abzustreifen, so deren Heilung auch schneller herbeizuführen vermögen. (Visiani).

69. *Smilax aspera* L. (Illyr. Tetiviza. Gemeiner Smilax). Die Wurzel ist als ein — sogenanntes — Blutreinigendes, etwas Schweiss- und Harn-treibendes Mittel gekannt, daher auch deren Abkochung mit Wasser in Hautkrankheiten, rheumatischen und andern Leiden als Folge der Lustseuche vom Volke oft gebraucht wird. Nach Dr. Landerer werden in Griechenland die zerquetschten Früchte gegen rheumatische Schmerzen als rothmachender Breiumschlag angewendet.

70. *Sedum acre* (Illyr. Žednjak. Scharfes Sedum.) Wenn Menschen, die von einem wüthenden Hunde gebissen werden, Erscheinungen an sich wahrnehmen lassen, die dieser Krankheit voranzugehen pflegen oder wenn man Jemanden schon wirklich wuthkrank glaubt, so wird in solchem

*) Sehr befremdend ist es, dass Visiani in seiner Flora Dalmatiae die illyrischen Benennungen mancher Vegetabilien nicht angeführt, obgleich diese, ihrer technischen Nützlichkeit oder Schädlichkeit nach, als genau vom Volke gekannt, angesehen werden müssen.

Falle der Saft dieser Pflanze zu einem halben Glase voll mit gleichen Theilen Milch gemischt 5 Freitage hintereinander dem Kranken als ein gerühmtes Heilmittel gereicht. Dr. *Lambl.*

71. *Sedum maximum* Syn: *Sedum Telephium* var. *s. maximum* L. (Illyr. Bobovnik, Bob tuscti, Fobolac, Cirnjak, Debeljaca. — Grosse fette Henne, Schmeerwurz.) Die von ihrer Oberhaut entblösten Blätter werden auf Hühneraugen und schwierige Stellen der Füße gelegt.

72. *Statice cancellata. Bernhardi.* Illyr. Mrixicza. Strandnelke scheint, da man erst vor kurzer Zeit auf deren Benützung als Volksheilmittel in Dalmatien aufmerksam gemacht worden war — wo sie im Wasser abgekocht in Blasenkatarrh, als Schleim- und Harnaussouderung fördernd angewendet wird — in arzneilicher Beziehung gänzlich unbeachtet gewesen zu sein.

73. *Statice Limonium* L. (Illyr. Vranjemil czartjeni. Gemeine Strandnelke). Lange schon als mächtig zusammenziehendes Mittel bekannt, wird diese Pflanze abgekocht im Wasser, sowohl in Schleim- als Blutflüssen und anderen ähnlichen Krankheitsformen (profluviis quibuscumque sagt Visiani) hier angewendet.

74. *Styrax officinale* L. Echter Styrax. Der aus dem Baume quillende Balsam wird meist in Brustleiden als schmerzstillendes und Auswurfbeförderndes Mittel, dann in inneren Vereiterungen eingenommen. Aeusserlich viel zu Räucherungen, Pflastern und Salben gebraucht. (Visiani.)

(Fortsetzung folgt.)

M i s c e l l e n.

* * Eine dankenswerthe literarische Publication des eifrigen Pflanzenforschers namentlich auf dem Gebiete der Kryptogamie, Dr. Ernst Stitzenberger zu Constanz ist dessen neuestes Schriftchen: Dr. Ludwig Rabenhorst's Algen Sachsens, resp. Mitteleuropa's Decade I—C. Systematisch geordnet mit Zugrundelegung eines neuen Systems. Dresden 1860. 41 Seiten. Da so eben die verkäufliche Rabenhorst'sche Algen-sammlung die 1000. Nummer erreicht hat, so nahm sein thätiger Mitarbeiter Dr. St Anlass, hier einige geschichtliche und statistische Bemerkungen mitzutheilen und sodann eine übersichtliche Anordnung der bisher ausgegebenen Algenarten zu liefern, auf welche wir hiermit aufmerksam machen wollen.

Weitenweber.

* * In der Umgegend von Jägerndorf (in öster. Schlesien) wird jetzt von den dortigen Landleuten in Lungenkrankheiten (von welcher Art? Red.) getrocknetes Rindsblut, gepulvert, öfters des Tages eine Messerspitze voll, mit gutem Erfolge in Anwendung gebracht. In frühe-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Berchtold Friedrich Grafen von

Artikel/Article: [Mittheilungen über einige dalmatinische Volksheilmittel 8-14](#)